

### **Statistische Ergänzungen zum Vortrag in Potsdam am 13. 5. 2005**

1. Die realen Ausgaben des deutschen Staates für die Hochschulen stagnieren seit 1995. Der Anteil von Bund und Ländern (Bund ca. 12%) schwankt kaum (DKW S. 109).
2. Betrachtet man die realen Ausgaben pro Bundesland, so fällt die relativ geringe Höhe in den neuen Bundesländern, auch in Brandenburg, auf.
3. Betrachtet man in den Ländern den relativen Anteil der Hochschulausgaben (Grundmittel) am Landeshaushalt, ist Brandenburg mit 3,82 % (2000) Schlusslicht (DKW S. 110). Es hat vergleichsweise weniger Studierende und keine teuren Studiengänge wie Medizin und Tiermedizin.
4. Aussagekräftig ist auch der Vergleich der Hochschulausgaben (Grundmittel) je Studierenden im Verhältnis zum BIP je Einwohner. Hier hatten die neuen Bundesländer von einer hohen Ausgangsposition 1995 starke Rückgänge bis 2000 zu verzeichnen. Brandenburg ging von knapp 80 % (1995) auf gut 40 % (2000) zurück, (DKW S. 111). Auslastung!
5. Bei den realen Grundmitteln pro Studierendem ging Brandenburg von 11.315 (1995) auf 6.979 (2000) zurück.
6. Besonders niedrig sind in Brandenburg die Ausgaben im Jahre 2000 für Studierende an Fachhochschulen (pro Kopf € 4.307) im Vergleich zu denen an Universitäten (pro Kopf € 9.487).
7. Brandenburg profitiert von der Ausbildungsleistung Berlins, insbesondere auch von den dort aufgebauten (teuren) technischen, wissenschaftlichen und medizinischen Einrichtungen.

gez. Nagel